

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Sitten, Gebräuche, Charakter.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, sämtliche Sitten und Gebräuche, die unter den Juden bestehen welche, überdies der mannigfaltigsten Art sind, zu beschreiben, denn zu diesem Zwecke müßten wir ein besonderes Werk verfassen. Ebenso wenig ist es unsere Absicht, den Ursprung dieser Sitten und Gebräuche auseinander zu setzen und sie mit Gebräuchen, wie sie bei Nichtjuden in und außerhalb Österreich vorkommen, zu vergleichen. Manche derselben, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, finden sich auch bei Mohammedanern oder bei Persern und Babyloniern wieder, in deren Gemeinschaft die Juden in früherer Zeit lebten. Wir müßten dann wissenschaftliche Untersuchungen und gelehrte Abhandlungen geben, für welche hier kein Raum ist. Wir wollen ausschließlich über die landläufigsten, am häufigsten vorkommenden Sitten berichten, wie sie zumeist bei den strenggläubigen, konservativen Juden noch heute in allen österreichisch-ungarischen Kronländern anzutreffen sind. *)

Folgen wir zunächst dem Lebenslaufe des Menschen.

Wenn die Stunde der Geburt naht, bringt man an Thüren und Fenstern der Wochenstube, „Kindbettbriefchen“ (Amulette) an, um sowohl die Wöchnerin, wie das Kind vor bösen Geistern und Dämonen, die durch Fenster und Thüröffnungen in die Zimmer kommen, zu schützen. Den Inhalt dieser Amulette bilden der Psalm 121, ferner Namen von Dämonen, welche die Perser fürchteten und den Schluß des Verses Exodus 22, 17: „Eine Zaubererin sollst du nicht leben lassen.“ Ist das neugeborene Kind

*) Das Leben und Treiben in der „Gasse“ wurde von Leopold Kompert in seinen Novellen und Erzählungen in poetischer Form dargestellt.